



Stellungnahme des SPD-Finanzbeauftragten zum Haushalt 2021 der Gemeinde Unterhaching

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und der Verwaltung,

mit einem deutlichen Sprung auf 113 Millionen Euro haben wir für das Jahr 2021 einen Rekordhaushalt zu verabschieden, und das hat gute Gründe.

Ein wesentlicher Grund ist die Entwicklung der Steuereinnahmen. Mit 31 Millionen € Gewerbesteuer, 24 Millionen Einkommenssteuer und 2 Millionen Grunderwerbssteuer lässt sich arbeiten. Hinter der Gewerbesteuer steht dabei ein vor zwölf Jahren begonnenes Bemühen um strukturelle Diversifizierung und neue Unternehmen in Unterhaching. Glücklicherweise erwiesen sich unsere Unternehmen in der Mehrzahl nun auch pandemiefest, so dass wir uns für ihre Wirtschaftsleistung als auch für die Arbeitsplatzsicherheit der Arbeitnehmer herzlich bedanken.

Der zweite maßgebliche Grund resultiert aus der Einwohnerprognose vom Januar 2019, nach der wir in Unterhaching bis zum Jahr 2030 wachsen werden.

Beim Bedarf für Kinderbetreuung haben wir umgehend reagiert, und so geht das Kinderhaus Plus am Oberweg in diesem Jahr seiner Fertigstellung entgegen. Weiterhin beginnen wir mit einem Erweiterungsbau für unsere Schule am Sportpark.

Beide Maßnahmen wirken sich als deutliche Mehrungen im Vermögenshaushalt aus und gehen auf die vorausschauende Planung in der zurückliegenden Amtsperiode des Bürgermeisters und der Verwaltung zurück.

Kindergarten-Sanierungen und Neubauten werden sich ab 2022 anschließen.

Glücklich sind wir auch, dass wir im Gemeindegebäude an der Münchner Straße 16 mehr Nutzfläche für die Rettungswache bekommen und einen entsprechenden Innenausbau vornehmen. Optimierung im Innenausbau wird es auch bei der Feuerwehr geben.

2021 werden wir die Investitionen ohne Kreditaufnahme mit unseren Rücklagen bestreiten können. Sollten sich die Parameter für die weiteren Jahre nach heutiger, vorsichtiger Einschätzung gemäß dem heutigen Zahlenwerk ergeben, müssen wir nach fast zehn Jahren ohne Kreditaufnahme für 2022 und 2023 dieses Instrumentarium nutzen.

Bei dem Wort Kreditaufnahme richtet sich der Blick sofort auf die Pro-Kopf-Verschuldung. Wo liegen wir da?

Jedes Jahr tilgen wir mit etwa 1,5 Millionen € alte langfristige Kredite und senken so die Pro-Kopf-Verschuldung auf voraussichtlich 291 € pro Einwohner Ende 2021 (kommend von 442 € am 1.1.2019). Es wäre vertretbar, wenn wir 2022 für einen begrenzten Zeitraum anders vorgehen müssten.

Anzumerken ist, dass wir in Unterhaching aufgrund unserer jüngst steigenden Steuereinnahmen keine Pandemie-Hilfen vom Staat in Anspruch nehmen können, wie es anderen – auch wohlhabenden - Gemeinden unseres Landkreises derzeit möglich ist.

Wir wollen hier niemandem neidisch sein, aber wir sind besorgt, dass uns unsere Leistungsfähigkeit zweimal treffen könnte: Heute sind wir unseres eigenen Glückes Schmied und morgen könnte der Landkreis die Kreisumlage erhöhen und wir sind aufgrund unserer beständig guten Steuereinnahmen anteilig mit höheren Zahlungen an den Landkreis dabei als die Gemeinden mit Steuerebenen - aber Zuschüssen.

Hier sollten unsere Mandatsträger im Kreis und Land bitte nachhaken: Die Zuschüsse müssen bei der Berechnung der Kreisumlage bitte angerechnet werden!

Um weitere wichtige Positionen anzusprechen:

- Unsere Wasserversorgung durch die Stadt München ist nach langer Rechtsunsicherheit nun sichergestellt. Investitionen in den Bau von Wasserleitungen und Einkauf bei anderen Gemeinden sind damit nicht erforderlich.
- Für Klimaschutz, Mobilität, Fahrradwege, Lärmschutz, Energieberatung und Energieförderungen enthält der Haushalt – ohne Aufwand für Personal – zusammen mit einem Haushaltsrest aus 2020 i.H.v. 205 T€ explizite Finanzmittel i.H.v. rund 1,2 Millionen € in 2021.
- Unsere VHS und die Musikschule erhalten die gewohnten Fördermittel.
- Unsere Vereinsförderung erhöhen wir zu deren Existenzsicherung pandemiebedingt um 100% auf das Jahr 2021 befristet.

Erstmals möchte die SPD in diesem Jahr den Stellenplan der Gemeinde kommentieren:

Im Haushalt 2021 findet sich eine Beschäftigungszunahme in der Gemeinde von 14 Stellen. Wer hier mit Verwaltungs-Overhead argumentiert, schaut nicht auf die Details: Anteilig bleiben die Personalkosten auf dem Niveau von ca. 21% des Verwaltungshaushalts. Die Stellen dienen im Schwerpunkt der Kinder-Betreuung in den Kindergärten und den gewerblichen und technischen Beschäftigten des Kommunalservice. Unterhaching wächst, die Arbeit wird mehr, und für Betreuungsengpässe und Auftrags-Staus hat niemand Verständnis, wenn sie oder er einmal selbst betroffen sein sollte.

Drei der vierzehn Stellen sollten der Stärkung der Klimaschutz-Abteilung dienen. Diese Notwendigkeit sehen wir alle. Vielleicht würden wir dann auch bei diversen Forderungen nach Gesamtkonzepten und Bürgerbeteiligung weniger zucken, wenn die Ressourcen dafür verfügbar sind. Umso erstaunlicher ist, dass exakt aus der Fraktion B90/Grüne in den Vorberatungen zum Haushalt ein Bremssignal für diese Stellen in 2021 kam, weil man für diese Stellenmehrung nicht Verursacher sein wolle. „Lieber diese Stellen langsamer aufbauen“, war der Wunsch.

Damit leite ich jedoch über, auf einen Wunsch der SPD:

Corona brachte viele Menschen in Finanznöte. Wir wünschen uns daher, dass die Gemeinde für Studentinnen und Studenten, für Arbeitslose und für Senioren mit wenig Rente die Vergabe von Minijobs nach Kräften ermöglicht. Wir meinen, dass von der Landschaftspflege bis zu Besorgungsfahrten etc. viele Handgriffe unseren Bürgerinnen und Bürgern anvertraut werden können und so manchen sog. Pandemie-Verlierern unter uns geholfen werden kann. Hier bitten wir die Verwaltung, statt der üblichen „Beauftragung leistungsfähiger Unternehmen“ auch an unsere Bürger zu denken (und keinesfalls „versicherungstechnische“ oder „steuerliche“ Hürden geltend zu machen).

Letztlich wollen wir nun aber feststellen, dass es Unterhaching weiter gut geht, und wir stimmen dem Haushalt zu.

Der Verwaltung und insbesondere der Finanzverwaltung mit Herrn Grafe danken wir für die Erstellung des Haushalts.

Sicher waren die Vorberatungen der Finanzbeauftragten und vermutlich für manchen Einzelnen aus diesem Kreis auch die fraktionsinternen Abstimmungen diesmal stressig.

Ich habe aber die Einschätzung, dass alle Finanzbeauftragten für Unterhaching das Beste wollen, und dass wir in dieser kleineren Gruppe - wie auch in der letzten Amtsperiode - stellvertretend für den gesamten Gemeinderat zu einer parteiübergreifenden Sachpolitik zusammenfinden. Mit dieser Hoffnung danke ich allen Beteiligten.

Peter Wöstenbrink

SPD-Finanzbeauftragter und Fraktionsvorsitzender